

## Opfer von Gefängnisstreit in künstlichem Koma

*In Doppelzelle lebensgefährlich verletzt*

-yr. Der 27-jährige Albaner, der am vergangenen Samstag in der Regensdorfer Strafanstalt Pöschwies von seinem Zellennachbarn niedergeschlagen worden ist, befindet sich noch immer im künstlichen Koma. Laut Auskunft der zuständigen Staatsanwältin war das Opfer mit einem lebensgefährlichen Schädel-Hirn-Trauma per Helikopter ins Spital gebracht worden. Gegen den mutmasslichen Täter, einen 34-jährigen Albaner, ist ein Strafverfahren wegen schwerer Körperverletzung eröffnet worden. Beide Insassen der Doppelzelle waren wegen Drogendelikten inhaftiert. Sie teilen sich die Zelle seit Anfang Jahr. Offen ist weiterhin, weshalb es zur tätlichen Auseinandersetzung gekommen ist.

Anstaltsdirektor Ueli Graf geht davon aus, dass der Streit auf die engen Platzverhältnisse zurückzuführen ist. Im Frühling 2004 waren im Erweiterungsbau der Strafanstalt Pöschwies 60 Zellen mit einem Kajütenbett statt des üblichen Einzelbettes ausgestattet worden. Diese Sparmassnahme des kantonalen Amtes für Justizvollzug wurde inzwischen vom Bundesamt für Justiz gerügt und wird nur noch bis längstens 2010 toleriert. Nach der Doppelbelegung stiegen die Disziplinarfälle um ein Mehrfaches an.